

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1953)
Heft: 4

Artikel: Brief aus New York
Autor: Chambrier, T. de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEF AUS NEW YORK

Winterkälte und die Dunkelheit kurzer Tage, Schnee und Regen verlieren ihre Traurigkeit im Licht der durchgehend hellerleuchteten Schaufenster New Yorks, in der bunten Fröhlichkeit seiner Lichtreklamen mit ihren exotischen Farben, in der Helle seiner Theater, der Ball- und Festsäle, in denen Musik die Pracht der Abendtoiletten umflutet.

Mehr als je erhöhen diesen Winter die Abendkleider die Eleganz der Premieren in der Metropolitan Opera und in den vielen Theatern der 42. Strasse — sowie der Galaabende in den luxuriösen Hotels und in den Clubs. Schon zur Cocktailstunde weichen Tailleurs und Kleider aus Wolljersey dem seidenen Kostüm oder dem kurzen eleganten Kleid, in dem man auch den Rest des Abends im Restaurant oder in den eleganten Nachtlokalen verbringt.

Was hat sich dies Jahr in Bezug auf die « Nach-Fünf-Uhr-Toiletten » verändert? Es ist wohl vor allem die Tendenz nach einer sehr bewussten, fast üppigen Eleganz, die irgendwie an jene der ersten Jahre dieses Jahrhunderts erinnert. Die leicht puritanische Einfachheit ist entthront: an ihre Stelle tritt ein Trachten nach ausgesuchtesten Stoffen, ausgesuchtesten Schnitten und Zutaten, sowie eine ungeheure Vielfalt der Struktur im Material, in der Linie und in den Accessoires. Nie sah man seit jenen Jahren vor dem ersten Weltkrieg so viele kostbare Stoffe aller Arten, Seiden, Spitzen, Baumwollgewebe, denen sich nun Tülls und andere Kunstseidenstoffe, vollkommen neu in ihren Aspekten, sowie Nylon in ungezählten Variationen und alle die heutigen Mischungen von Natur- und Kunstfasern zugesellen.

Die aufs Genaueste ausstudierten Wirkungen der Stoffe gehen Hand in Hand mit raffinierten Schnitten und einzigartigen Zusammenstellungen von ganz verschiedenen Materialien. Weil man begangene Wege verlassen, aus dem Schon-da-Gewesenen herauskommen möchte, und weil der Reichtum der zur Verfügung stehenden Stoffe es erlaubt, sucht man neue Wirkungen, indem man das Material auf eine ganz neue Weise verwendet. Sowohl Couturiers wie Konfektionäre finden die glücklichsten Kombinationen für die verschiedenartigsten Materialien, die sich dem Spiel ihrer Phantasie fügen. Sie verbinden Seide mit Spitzen, Samt mit Atlas, schwere Gewebe mit den ätherischsten Chiffons, weiche Jerseys mit Fellen. Der schlichte klassische Taft der Jungmädchen-Tanzkleider wird kostbarer durch festonnierte Ausschneidearbeit oder plissierte Volants. Die weiten Ballkleider in Tüll oder Organdi werden mit geometrischen Motiven auf breiten Bändern bestickt; die Kleider aus Lochstickerei auf Battist, Organdi oder Nylon durch kleine Boleros oder Jäckchen in der Farbe des Gewebes ergänzt. Spitze, auf Atlas oder Faille appliziert, scheint uns in der Wirkung sehr neu und erinnert doch an die grossen Abendroben der Jahrhundertwende. In andern Modellen dominiert die Seide und erhält nur eine diskrete Beigabe von Spitze, Tüll oder Seidenchiffon. Diese Verbindungen von Materialien, die in Farbe und Struktur ganz verschieden sind und doch schön zusammenklingen, sie sind die Elemente der neuen Mode.

Die amerikanischen Webereien sowie die Stofffabriken der Schweiz und anderer europäischer Länder wetteifern zur Zeit in erfinderischer Phantasie, und man kann wohl sagen, dass der Markt überschwemmt wird von einer ganz ausserordentlichen Vielfalt schöner Gewebe. Es



CHRISTIAN DIOR, NEW YORK

« Senera » and « Galopade » silks
by L. Abraham & Cie, Soieries S. A., Zurich.

wird der Luxus in der Mannigfaltigkeit und die Phantasie in den Neuheiten, die täglich auftauchen, durch die Art, in der man heute die Gewebe verwendet und sie immer wieder neu zusammenstellt, noch besonders unterstrichen. Hier zeigt sich nun sowohl die Kunst der französischen Couturiers, die speziell für Amerika Kollektionen zusammenstellen, wie auch die Geschick-



CHRISTIAN DIOR, NEW YORK

« Amadis » silk
by L. Abraham & Cie, Soieries S. A., Zurich.

lichkeit der amerikanischen Createure der Couture en gros oder der mittleren Konfektion, wie sie auf dem ganzen Kontinent vom Atlantischen zum Stillen Ozean, von New York bis San Franzisko getragen wird.

Unter den Geweben für grosse Abendroben und die besonders zahlreichen Kleider für Cocktails und kleine Diners nehmen die Seidenstoffe den weitaus grössten Platz ein. Sie sind auch die unentbehrlichen Bundesgenossen der Spitze, die seit dem Beginn der Saison sichtbarlich hoch im Kurs steht. So legt zum Beispiel ein Kleid aus blonder Spitze mit langen Ärmeln und entblösten Schultern sich über kostbare Faille im gleichen Ton und wird mit einer breiten Stola aus Changeant Seidentafft getragen, reich in Fältchen und Fransen gearbeitet. Andernorts gürtet azurblaue Seide ein enganliegendes Kleid aus schwefelgelber Spitze, oder es wird ein langes Kleid aus blondem Tafft von schwarzer Spitze zart verschleiert, die den Rock nur zum Teil bedeckt.

Wie schwarze Spitze auf farbigem oder weissem Grund wirken auch jene leichten St. Galler Baumwollgewebe, aus denen die Abendtoiletten für winterliche Schiffsreisen, aber auch für den nächsten Frühling und Sommer entstehen. Es sind Organdis in zarten Pastellfarben mit Dessins in schwarzem, gleichfarbigem oder andersfarbigem « Flock-Print ». Diese leichten Gewebe

haben den Vorzug, dass sie zu jeder Saison getragen werden können, praktisch im Unterhalt und leicht auf die Reise mitzunehmen sind. In ihren neuen Druckstoffen liefern die Webereien von St. Gallen Gewebe von unglaublicher Mannigfaltigkeit und für jedes Alter, also nicht nur für junge Mädchen, sondern auch für die Damenkonfektion. Als Brauttoiletten und Brautjungferkleider wirken die Drucke in weissem « Flock » auf weissem Organdi oder auf zartem Pastellgrund sehr elegant und vornehm, ohne kostspielig zu sein.

Ob es sich nun um Seiden- oder Baumwollgewebe, Organdis oder seidenartige, bedruckte, unis oder bestickte Stoffe handelt, überall steht der Beitrag der Schweiz an die amerikanische Mode einzig da. Dank der Mannigfaltigkeit ihrer Produktion können die Schweizer Fabrikanten ihren New Yorker Kunden eine Exklusivität von Dessins anbieten, wie sie im amerikanischen System der Massenproduktion niemals gewährt werden kann. Dank auch dieser Vielfalt können sie nach den Vereinigten Staaten Spezialitäten mit dem Stempel absoluter Neuheit schicken, die dem raschen Wechsel der Mode in New York sehr zustatten kommen. Die aus der Schweiz importierten Stoffe eignen sich als Abendkleider für jedes Klima, und darum passt sich die Textilproduktion den verschiedenen Breitengraden dieses grossen Kontinents mit ihren ganz verschiedenen klimatischen Verhältnissen so ausgezeichnet an.

Th. de Chambrier



CHRISTIAN DIOR, NEW YORK

« Amadis » silk
by L. Abraham & Cie, Soieries S. A., Zurich.